

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint am Montag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inserate bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 106.

Mittwoch, den 4. September 1907.

6. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem das königliche Ministerium des Innern die Wahlmännerwahlen im 9. ländlichen Landtags-Wahlkreise für die

III. Abteilung der Urwähler auf Mittwoch, den 11. September 1907, Donnerstag, den 12. September 1907, Freitag, den 13. September 1907 festgesetzt hat, wird dies gemäß § 16 des Wahlgesetzes vom 28. März 1896 und § 22 der Ausführungs-Vereinbarung dazu vom 10. Oktober 1896 mit dem Bemerkten noch hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in dem aus den Orten

Ottendorf-Moritzdorf, Groß- u. Kleinokrilla zusammengesetzten Wahlbezirke an den obengenannten Tagen für die in diesen Orten wohnenden Urwähler die Stimmabgabe im Gemeindegemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf und zwar für die

III. Abteilung von vorn 10 Uhr bis nachm. 1 Uhr, II. „ „ „ 11 „ „ „ 1 „ I. „ „ „ 12 „ „ „ 1 „ zu erfolgen hat.

Ottendorf-Moritzdorf, den 2. September 1907.

Der Wahlvorsteher.
Pirnbaum.

Bekanntmachung.

Am 1. dieses Monats war der 3. Termin Gemeindeanlagen fällig. Derselbe ist längstens bis zum 18. September dieses Jahres an die Ortsteuereinnahme (Gemeindeamt) zu entrichten. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.
Ottendorf-Moritzdorf, am 8. September 1907.

Der Gemeindevorstand.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. September 1907.

—* Mit Spannung und Freude sehen die Ottendorfer den nun beginnenden Reihhühnerjagdzeit, da diese als eine besonders interessante ihrem Rufe Ehre macht. Meistens führt man sie als Suche mit einem Vorlieb- und aus, und es gibt einen eigenen Reiz auf den Waldmann aus, wenn plötzlich aus dem Felde eine Kette dieser Vögel aufsteigt und es nun heißt, mit scharfen Auge und sicherer Hand einen davon aus dem Korn zu nehmen und zu treffen. Aber nicht nur dem Jäger selbst bereitet die Erlegung eines oder mehrerer Exemplare dieses „fliegenden Wildbreits“ viel Vergnügen, sondern auch die Hausfrau freut sich, wenn der Mann ihr für die Küche solche ein delikates Tier liefert. Das Fleisch gehört wie bekannt, zu den herrlichsten Gerichten.

Rameny. Die diamantene Hochzeit beging das hochbetagte Wirtschaftsausgänger Karl Betandische Ehepaar in Rauschwitz. Beide Eheleute erfreuen sich nach seltener körperlicher und geistiger Frische. Weindöbbla. Verhaftet wurde dieser Tage der ein Schwindler, der sich Kühne nennt. 24 Jahre alt ist und aus Komperowalde stammen will, jedenfalls aber solche Angaben über seine Personlichkeit macht. Er dürfte der Fahrdröbde sein, der Sonntag vor acht Tagen in Großenhain eine Gastrolle gegeben hat. Er muß in Quersa gut bekannt sein, denn er spielte sich als der zukünftige Schwiegersohn des Gutbesizers Richter darstellend, in Weindöbbla wie Oberau auf. Bei der Schwägerin Herrin Richters in Weindöbbla erschwindelte er sich ein fettes Mittagmahl und dann von deren Tochter ein Federband, das er frecherweise bei der Tante dieser Tochter in Oberau zu verkaufen suchte, nachdem er daselbst als liebevoll aufgenommenen Gast sich an Kaffee und Kuchen reichlich gütlich getan. Der Gatte und Vater der von dem Tu schen in Weindöbbla Genepten machte den Kerl bei der Oberauer Verwandtschaft nach dingfelig festigt der Rodmörder hinter Schloss und Riegel.

Ortsbau bei Nieska. Am Sonntag abend in der achten Stunde stürzten die beiden hölzernen Masten der elektrischen Leitung, welche der Döfenerbrücke zunächst standen, plötzlich um, wodurch die Drähte zerissen und zum Teil auf

die Straße fielen. Durch sofortige Abperrung wurde Unheil verhütet. Die elektrischen Kräfte im ganzen neuen Gäßchen waren infolge dieser Störung am Montag vormittag stromlos und konnten nicht arbeiten. Erst Montag mittag erfolgte die Zuführung elektrischer Kraft durch eine in möglicher Eile hergestellte interimistische Leitung. Chemnitz. Raum ist der Bauarbeiterstreik in Chemnitz beizulegen worden, so wird schon wieder eine Arbeitseinstellung im Baugewerbe gemeldet. Die beim Bau des neuen Stadttheaters beschäftigten Maurer und Handarbeiter legten die Arbeit nieder mit der Begründung, daß sie mit denjenigen Arbeitern, die sich während des letzten Streiks als Arbeitswillige erwiesen hätten, nicht weiter arbeiten könnten. Sie forderten sofortige Entlassung derselben und beharrten auf ihrer Arbeitsverweigerung, trotzdem ihnen von der Bauleitung ausdrücklich versichert wurde, daß an eine Entlassung der Arbeitswilligen nicht zu denken sei, da man diesem gegenüber nicht wortbrüchig werden könnte.

Burgstädt. Ohne Stockprügel glaubt der Lehrer Barthold in Burgstädt bei seiner Lehrtätigkeit nicht auskommen zu können. Diesen seinen Standpunkt hat er seinem Direktor und auch dem Gericht gegenüber vertreten und aufrecht erhalten, vor dem er sich wegen Uebertretung des Zuchtungsrechts zu verantworten hatte. Vom Schöffengericht für schuldig befunden und mit 300 Mark Geldstrafe bestraft, hatte B. Berufung beim Chemnitzer Landgericht eingelegt. Es handelt sich in diesem Falle um eine sechsjährige (!) Schülerin, die Tochter eines Postassistenten, die der Angeklagte mit dem Kopfstoße drückt über die Hand, den Arm und die Schulter geschlagen hat, daß vom Arzte an diesen Körperteilen blaue Flecke und Schwielen festgestellt wurden. Der Vorsitzende gab dem Angeklagten den guten Rat, sich eine Privatschule zu gründen und abzuwarten, wie viel er bei seinem pädagogischen Verhalten Schüler bekomme und erhalte, so lange er aber Volksschullehrer sei, habe er sich unbedingt den gesetzlichen Bestimmungen über das Zuchtungsrecht zu fügen. Die Berufung wurde verworfen, es hat bei der Geldstrafe von 300 Mark sein Bewenden.

Regischau. Auf der freien Landstraße Regischau-Eißenberg in Kleingeraar Fluß ist

ein Dampfautomobil mit Benzinheizung aus Greiz in Brand geraten und vollständig ausgebrannt. Personen sind dabei nicht verletzt. Blauen. Der 25jährige Schrittmacher Peter von Blauen wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen blinden Javaliden um 4400 Mark (sein ganzes Vermögen) geprellt hatte.

Deltschau bei Nieska. Die so oft gerügte Unvorsichtigkeit in der Handhabung von Schußwaffen hat am Montag nachmittag hier ebenfalls einen recht bedauerlichen, tödlich verlaufenen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Der Lehrer Meißner von hier besaß ein altes Stadtmehr, das er zu dem Sternschließen im Gasthofe mitgebracht hatte und einigen Bekannten erklärte. Ganz unvermutet löste sich aus diesem ein Schuß, der den davorstehenden Buchhalter Babi von der Deltschauer Brauerei traf und dessen sofortigen Tod herbeiführte.

Nieska. Das Automobil des Kommerzienrats Rosenhals, Besitzers der großen Porzellanfabrik in Nieska, stieß in Nieska mit einem Besitzer zusammen. Die Insassen des Automobils wurden herausgeschleudert, wobei der Chauffeur sehr schwer verletzt wurde und das Automobil in Trümmer ging. Auch der Besitzerfahrer wurde schwer verletzt und sein Wagen demoliert. Rosenhals und sein Freund Dr. Westermeyer erlitten nur leichte Verletzungen.

Bad Eiser. Ueber unsere Nachbarstadt Nieska ging am Montag vormittag in der 10. Stunde unter heftigen Blitzen und Donnern ein Wolkenschlag nieder. Die Wolkenschichten waren so gewaltig, daß in kurzer Zeit der Niesbach austrot und die ganze untere Nieska überflutet wurde.

Aus der Woche.

Die Augen der ganzen Welt sind immer noch nach Marokko gerichtet, wo sich Dinge von weittragender Bedeutung vorbereiten scheinen. Zwar kann man nicht allen Berichten durchsichtigen Glauben schenken, die über Paris, Madrid oder London zu uns kommen, aber mit Sicherheit ist festzustellen, daß im Scherenschnitt alle Bänder der Ordnung gelockert sind, daß im ganzen Lande völlige Anarchie herrscht. Der Sultan von Marokko, von dem es in diesen Tagen sogar heißt, er sei ermordet worden, hat fast seine gesamte Macht eingebüßt, seitdem sein Bruder Muley Hafid den Schwächling durch öffentliche Bekanntmachung in Marrakesch einisch vom Thron gestürzt und den Machtkrieg gegen die Franzosen erklärt hat. Zwar lauten die amtlichen Nachrichten der französischen Regierung immer noch sehr zuversichtlich, aber die Ereignisse trafen sie leider Bligen, denn was man ängstlich zu vermeiden suchte, die Entsendung von Verstärkungen, muß auf dringendes Ersuchen des Oberbefehlshabers von Casablanca nunmehr doch vorgenommen werden. Damit aber erhält die Strafexpedition Frankreichs erhöhte und eigenartige Bedeutung. Nicht umsonst hat ein Kommernitglied aus Paris einen Brief an die „Wiener Neue Freie Presse“ geschrieben, in dem es heißt, die europäischen Nationen müßten jetzt gemeinsam vorgehen und wie im Jahre 1900 in China, zeigen, daß die Völker Europas geschlossen gegen den Norden Afrikas stehen. Das ist ohne Zweifel ein Versuchsalton, den man in Paris nicht ohne Einverständnis der Regierung hat sagen lassen. Frankreich möchte auf seine Art aus der marokkanischen Falle, in die es durch den Totendrang des Oberbefehlshabers gedrängt worden ist. Der Wetterwinkel an der Nordwestküste Afrikas zeigt jetzt seine Gesährlichkeit, die die Konferenz in Algier in mühevoller Arbeit hatte beschäftigen wollen. Dabei ist bemerkenswert, daß die englische Regierung, die sonst keinen Anlaß zu feierlichen Kundgebungen unbemüht darüber gehen läßt, es kurzerhand abgelehnt hat, auf Ersuchen der englischen Kolonie in Tanger ein Kriegsschiff zum Schutze der Engländer zu entsenden. Ueber-

haupt bezieht sich die englische Politik im Gegensatz zu Anfang des Jahres einer selbstsamen Zurückhaltung. Der König, der das Parlament mit der üblichen Thronrede schloß, wußte nur zu vermeiden, daß seine Bestrebungen darauf gerichtet gewesen seien, den Frieden zu wahren und zu fördern. Was er von der Haager Friedenskonferenz sagte, klang wie ein schmerzlicher Vergleich. Man hat sich überzeugt, daß die allgemeine Einschränkung der Rüstungen eine ungemein schwierige Frage sei und sich darum darauf beschränken müsse, die Voraussetzungen des Krieges zu mildern. König Edward hat sich sehr vorzüglich ausgedrückt, aber den Konferenzteilnehmern wird sein Parlaments-sprüchelein nicht angenehm sein. Die Herren Diplomaten, die auf dem Friedenskongreß der deutschen Diplomatie mit dem Abrüstungs-vorschlag und seiner Besprechung eine Schlinge legen wollten, konnten nach dem Niesingen ihres Planes immer noch hoffen, vor den Augen der Welt die Tätigkeit des Friedens-kongresses als einen großen Erfolg hinzustellen. Nachdem aber König Edward in seiner Thronrede kein Lob für den Haag gefunden hat, ist ihnen der Wind aus den Segeln genommen. Diesmal wird man nicht umhin können, den Mißerfolg der Friedenskonferenz unumwunden zuzugeben, nachdem der königliche Kritiker schon vor aller Welt so etwas Ähnliches angedeutet hat. Wenn man nun noch weiß, daß auch sehr viele Vertreter der Mächte im Haag sich gegen die Einberufung einer neuen Konferenz ausgesprochen haben, wenn man ferner bedenkt, daß einige Teilnehmer sogar geäußert haben, sie seien zufrieden, daß die Konferenz nicht ungünstig auf die Beziehungen der Völker eingewirkt habe, so wird man nicht mehr den amtlichen Bericht des Friedensbureaus abzuwarten brauchen, um sich ein Urteil über die Erfolge des Friedensgedankens im Haag zu machen. — Russlands Zar hat abermals eine Reise geplant, die ihn diesmal nach Christiania zum König Haakon führen soll, wo er mit dem König Edward zusammenzutreffen gedenkt. Man weiß nicht, welchen Zweck diese Reise verfolgt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß in Christiania die letzten Meinungsverschiedenheiten über den russisch-englischen Vertrag beseitigt werden sollen. Man wünscht nämlich in Petersburg lebhaft der neuen Duma einige Erfolge in der auswärtigen Politik vorlegen zu können, da man mit den Besitzverhältnissen die innere Angelegenheiten Russlands betreffen, ohnehin nicht den Beifall des neuen Volksparlaments erringen wird. Soweit bisher zu übersehen ist, sind bis zu Beginn der neuen Dumatagung alle durch das Manifest des Zaren gewährten Freiheiten wieder aufgehoben. — Aus Lissabon kommen immer wieder Nachrichten von Verschwörungen gegen den König. Man hat sich im Ministerium angesichts der allgemeinen Unzufriedenheit jetzt entschlossen, zur verfassungsmäßigen Regierungsform zurück-zufehren und hofft, daß dann die staats-lich-lichen Umtriebe beendet sein werden. Gefährlicher scheint es um den serbischen Königsthron zu stehen. Wie aus Belgrad glaubhaft berichtet wird, ist dort ein Komplott gegen den König Peter und sein Haus entdeckt worden. Die Verschwörer sollen beabsichtigt haben, die jetzige Dynastie ebenfalls durch einen Mordmord, wie Alexander und Draga, zu beseitigen und die Republik zu erklären. Ob man die Revolution durch Verhaftung der Verschwörer unterdrückt hat, wird in eingeweihten Kreisen bezweifelt. Das Blut der Obrenowitsch schreit immer noch um Rache gen Himmel. — Vielleicht werden sich die Diplomaten die in den letzten Tagen die Balkanfragen besprochen (Tittoni, Schrenkhal und König Edward), noch eher mit den Zuständen in Serbien zu befassen haben, als mit der schicksalsschweren Frage der Thronfolge in der Türkei, die eine internationale Sorge bildet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat bei im Jahre 1902 in Königsberg zur Universitäts-erhabenen Akademie...

* Die abessinische Gesandtschaft, die in Berlin eingetroffen ist und vom Kaiser empfangen werden wird, gilt als Erwiderung...

* Aus Paris wird berichtet, daß der Volschalter Cambon bei seiner Unterredung mit dem Fürsten v. Scllow im Namen seiner Regierung...

* Während der Vertagung des Reichstags sind verschiedene Petitionen eingegangen. Es befinden sich darunter folgende: Umföhrung der Konzeffionierung für den Gewerbebetrieb...

* Nach einer Meldung des Gouverneurs von Kamerun ist die Bewegung im Norden der Kolonie als erledigt anzusehen. Der Gouverneur hofft, daß auch in den mittleren Bezirken die Europäerfeindschaft bald wieder abnehmen wird...

Österreich-Ungarn.

* Bei dem künftigen Zusammenstoß, der sich gelegentlich des Wanderts zwischen ungarischen Offizieren und der rumänischen Nationalität angebrochen Bauern in Banat ereignete, wurden drei Rumänen getötet, 15 schwer und 30 leicht verletzt.

Frankreich.

* Präsident Fallières empfing in friendlyer Audienz den japanischen Botschafter Kuroki, der ihm die Abzeichen des Christianthemum-Ordens überreichte.

Belgien.

* Aus Antwerpen kommt eine überraschende Meldung. Nachdem durch Vermittelung der Regierung die streikenden Fabrikarbeiter besänftigt hatten, die Arbeit vorläufig zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, wurden 7000 Arbeiter vom Arbeitgeberverband ausgepöbelt.

Holland.

* Die Schiedsgerichtsfrage ist von der Friedenskongferenz immer noch nicht endgültig erledigt. Nach einer Meldung aus dem Haag beschloß die beratende Kommission, daß die Rechtsprechung des zwangswelken Schiedsgerichts sich nicht auf Gegenstände erstrecken sollte, über die die nationalen Gerichte zu entscheiden hätten.

gemein die Delegierten den Eindruck, daß schließlich eine Verständigung möglich sei.

Spanien.

* König Alfonso erklärte bei einem Festmahle gelegentlich der internationalen Regatten in Bilbao, daß die spanische Regierung keinerlei Schritte tun werde, die in Marokko ein neues staatsrechtliches Verhältnis zu schaffen geeignet wären.

Portugal.

* Im Staatsrat kam es zu einer außerordentlich stürmischen Sitzung. Mehrere Mitglieder erklärten, daß die schwankende Haltung des Königs und des Ministerpräsidenten nicht billigen könnten und weiteren Versammlungen nicht beizuwohnen würden.

Russland.

* Von den wegen Verschwörung gegen das Leben des Zaren Angeklagten wurden drei zum Tode, vier zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurteilt, die übrigen freigesprochen. Man glaubt allgemein, daß der Zar diese Urteile nicht bedauern wird.

* Wie aus Petersburg gemeldet wird, beschloß der Ministerrat, so bald als möglich an die Gesetzgebungskammer zu gehen und dafür in Besal eine große Marineflotille zu errichten.

Balkanstaaten.

* Wie aus Sofia gemeldet wird, erhielt Fürst Ferdinand von Bulgarien anläßlich seines 20jährigen Regierungsjubiläums von der Regierungspartei eine Adresse, in der das Gebahren angepöbelt wird, daß der Fürst noch nicht die Krone genommen habe.

Amerika.

* In den Ver. Staaten wird schon wieder an dem Zustandekommen eines Friedenskongresses gearbeitet. Die Präsidenten Roosevelt und Diaz richteten gleichzeitig an die Präsidenten der mittelamerikanischen Republiken Telegramme, in denen sie die guten Dienste der Ver. Staaten und Mexikos zur Bildung eines Konzeffes anbieten, der die Vorklänge zur Aufrichterhaltung des Friedens zu erweitern haben würde.

Afrika.

* Die allgemeine Verwirrung in Marokko wird immer größer. Aus Fez wird gemeldet, ein Bruder des Sultans, Muley Mohammed, der solange im Gefangnis geblieben hat, sei dort zum Sultans ausgerufen worden. In der Stadt tobt die Revolution und der bedrängte Herrscher hat sich an den Kriegsminister Sebba um Schutz gewandt. In Fez kann der Minister keine Regierungstruppen senden, weil ein Teil von ihnen abermals von Mallul, der Abtrünnigen gegen Tanger marchierten, gefangen wurde.

* In einstmahligen Japans gilt als höflich, bei Macquis Jis, der Vertreter

Koreas, eine vollständige Reform der Bundesverwaltung herbeiführt und eine Umgestaltung von Polizei und Justiz nach japanischem Muster herbeiführen gedenkt.

Hus Dänemark.

Aber die politische Bedeutung der Königsreise nach Island wird der Botschafter aus Kopenhagen geschrieben: König Frederik und die dänischen Reichstagsmitglieder sind nach einmütigen Aufschluß in Island wieder heimgekehrt. Den Aufschlüsselungen wurde ein ungenauer förmlicher Empfang zuteil, der als Ausdruck der Bedeutung gelten kann, die man dieser Königs- und Reichstagsreise beilegt.

Von Nah und fern.

1. Eine Bestrafung Kaiser Wilhelms. Unter den Offizieren der Armee herrscht noch heutigen Tages der aus der Zeit Friedrichs des Großen stammende Brauch, daß demjenigen, dem das Unglück passiert, daß einer Parade oder

Wächter aus dem Sattel zu kommen, die moralische Pflicht obliegt, beim nächsten Anläufe den Kameraden eine Weinbottle zu spendieren. Diesem alten Brauch hat sich auch der Kaiser unterworfen, der gelegentlich der großen Parade in Hannover insofern Ausbleiben seines Pferdes aus dem Sattel kam und zur Erde stürzte, indem er aber auf den Reinen zu stehen kam.

Ein Verfall für preussische und österreichische Reiter des Feldzugs von 1806 ist auf dem Garnison-Friedhof in Breslau enthalten worden. In der kühnen und stolzen Feier hatten sich die Spitz der Preussener Jäger und Militärbedienten sowie eine Abordnung österreichischer Offiziere eingeschoben.

Die Geniegarde in Westdeutschland. Nach einer Mitteilung der Polizeiverwaltung sind seit Ende März 1907 unter der Polizeidirektion 49 Geniegardefälle vorgekommen, wovon 41 tödlich verliefen.

Ein Landesverrat. Meldungen aus Koblenz zufolge ist dort ein Privatwachtmeister des Feldartillerie-Regiments Nr. 93 unter dem Verhaftet des Landesverrats verhaftet worden; es soll sich dabei um die neuesten Druckermeister handeln, die der Regierungsdienst durch einen Kriminalkommissioner in Herbestadt, der dort einen nach Berlin reisenden Mann an der Grenze festnahm.

Wahrmordmörder in groß. Nach den bei der Wahrmordmörder-Kriminalpolizei erhaltenen Aussagen behauptet sich der Mörder aller dem Monat August dort gestohlenen Wahrmörder auf mehr über 5000 RM. Nicht gestohlene Wahrmörder wurden in den letzten 14 Tagen festgenommen.

Das letzte Mittel des Ehemanns. Wegen umfangreicher Wechselkassationen wurde in Düsseldorf der Bauunternehmer Anton Damm, ein bisher angesehener Handwerker, verhaftet.

Wenige Pferde. In Langerfeld wurde ein vierjähriges Mädchen von einem in rasendem Tempo fahrenden Wagen überfahren und getötet. Kurz vorher hatte derselbe Wagen einen Mann überfahren und schwer verletzt. Wie der Fahrer behauptet, schenkte die Pferde vor einem Gefährdungspunkt, so daß er die Kontrolle über das Geseht verlor.

Die Perle von Hilligenfande.

Erzählung von R. Hermann. Ich bin dein Freund geblieben, Perle, und werde es bleiben, solange mich Gott leben läßt. Dann frage ich dich auf dein Gewissen, Joseph: Wie oft läßt Vertrauen auch Verlust? Darauf kann ich dir keine Antwort geben, Perle.

Perle und Scham riefen das junge Weib. Sie wollte schreien, fort aus dem Bereiche der fortlebenden Augen Josephs, um allein mit sich und ihrem Schmerz zu sein. Ihre qualenden Gedanken waren mit den Phantasien der Kranken zusammen. Welche grenzenlose Liebe konnte Kamilla aus den irren Worten herausfühlen!

der Abends kam, und sie wachte, daß Joseph kein mühseliges Tun würde, um ihn so schnell als denker herüberzubringen. Ihre qualenden Gedanken waren mit den Phantasien der Kranken zusammen. Welche grenzenlose Liebe konnte Kamilla aus den irren Worten herausfühlen!

traurigen Häßlichkeit über alle Gegenstände glichen, gleichsam als müsse er das Gesamtbild in sich Gedächtnis einprägen. Kamilla bemerkte es und sie fühlte einen Stich in ihrem Herzen, daß von Dittersfeld erfüllt war.

Bahnrestaurant Weixdorf

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.

Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brottaig.
Feine Küche. — Gutgepflegte Biere.

Rechnungsformulare

hält stets auf Lager die Buchhandlung.

Zur elegantesten und schnellsten Herstellung

von

Einladungen, Programmen,
Tafel-Liedern, Menus,
Speise- und Weinkarten

u. s. w.

empfehlte sich die Buchdruckerei von

Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

In gänzlich neuer Bearbeitung
erscheint gegenwärtig:

130000
Artikel

Meyers
Kleines

6000
Seltene

Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

520
Tafeln

6 Halbbänder
zu je 12 Mark

110
Karten

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und
goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

Genre-Postkarten

• • Trauer-Karten • •

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfehlte

die Buchhandlung Groß-Okrilla.

Meißner Ofen-Niederlage

von

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlte sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer
Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,
Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrfährige Garantie!

Drachtbriele

mit und ohne Fernendruck und
stets lieferbar
Buchdruckerei H. Rühle.

15 Lieder f. die Jugend

komponiert von Rich. Kügele, op. 177.

1. Osterhäschchen. — 2. O jauchzet. — 3. Lenzeslust. — 4. Guten Morgen
5. Waldvögelein. — 6. Pfingsten. — 7. Im Walde. — 8. Brummer und
Pflege. — 9. Der Fink. — 10. Der kleine Trompeter. — 11. Die
beiden Eriken. — 12. Zum St. Nikolausfest. — 13. Unterm Weihnachts-
baum. — 14. Zum neuen Jahr. — 15. Ave Maria.

Nr. 1-15 in einem Band Mk 1.—.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger;
gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—, freie Zusendung.

P. J. Conger, Köln a Rh.

Stowers Greif- und Express-Fahrräder

feinste Marken.

Schneidige Damenräder

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör-
und Ersatzteile empfiehlt

F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.

Copytinten.
Schreib- und Copytinten.
Buchtinten.

„Atra“ (flüss. chin. Tusche).

Unverwackbare
Ausrichtuschen. (A. Farba.)
Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-
tinte, -Blätter und -Masse.
Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,
giftlos, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Einzel- und Fabrikant für vollständige

Albinus-Schreib- u. Copytinte,
Leichtlöslich, haltbar und leichtverwendbar
Königsplatz, Klasse I.



empfehlte
die Buchhandlung.

Gesucht ledigen

Bierkutscher

bei hohem Lohn, freier Station und
Prozenten.

Meldungen niederzulegen unter „Bier-
kutscher“ in der Exped. d. Bl.

Geräumige, neuvergerichtete

Wohnung

bestehend in Stube, 1 oder 2 Kammern,
Küche und Zubehör ist sofort oder
später zu vermieten.

Groß-Okrilla 37 d.

Pilz- Merkblatt

herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt.

Preis 10 Pfg.

hält vorrätig Buchhandlung Groß-Okrilla.

3 Wohnungen

je Stube, Kammer, Küche, Garten-
genuss und Zubehör, sowie

ein Laden

ist per 1. Oktober oder später zu ver-
mieten

M. Lesche, Baugeschäft, Cunnersdorf.

Küchenspitzen

und

Fenstervorsetzer

hält vorrätig

die Buchhandlung.

Drachen

in Papier u. Leinwand in verschied. Größen

Fliegen

in verschiedenen Größen und Preisklassen
empfehlte

Buchhandlung Grossokrilla.

Schlachtvieh-Preise

auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden
am 2. September 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: 208 Ochsen
189 Kalben und Kühe, 236 Bullen 256 Rälber
1207 Schafe und 1810 Schweine, zusammen
3908 Schlachtstücke. Es ergielten für die
Rilo: Ochsen Lebendgewicht 29-48 Mt.
Schlachtgewicht 63-86 Mt., Kalben und
Kühe Lebendgewicht 30-46 Mt., Schlacht-
gewicht 60-80 Mt., Bullen Lebendgewicht
33-47 Mt., Schlachtgewicht 65-80 Mt.,
Rälber Lebendgewicht 40-53 Mt., Schlacht-
gewicht 66-81 Mt., Schafe Lebendgewicht
39-48 Mt., Schafe Schlachtgewicht 80 bis
91 Mt., Schweine Lebendgewicht 46-54 Mt.
Schlachtgewicht 60-69 Mt.

Produktenpreise.

Dresden, 2. September. Stimmung: fest.
Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer
75-78, brauner, neuer, 76-78 kg 210 bis
215, russischer, rot, 217-221, amerikanischer
Spring — — —, do. Rausas 191 bis 197
do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg
netto: sächsischer, alter, 74-78 kg 39-111
do. neuer, 70-74 kg, 153-158, preussischer
— — —, russischer 147-149, Berber, pro
1000 kg netto: sächsischer 145-155, böhmischer
süßlicher und posener 165-180, böhmischer und
mährischer 185-205, Futtergerste 192-193
Hafer pro 1000 kg netto: inländischer, alter
164-150 do. neuer, 142-144, russischer
neuer, 145-149, Mais pro 1000 kg netto:
Cinquantime 185-190, rumänischer grabdtörig
— — — ungarischer Gabyon — — —
Weiden pro 100 kg netto: 140-150, Buch-
Weizen, pro 1000 kg netto: inländischer
und fremder 185-180, Delfanten pro 1000 kg
2. 15,50 Itali pro 100 kg netto 18,25
Soch 28,00-30,20, Futtermehl 13,00-13,25
netto Winterweizen, sächsischer, fr den 190-
194, do. frucht 168-188, Delfant pro
120 kg netto feinste beigefärbte 220-220
125-300, miltler frucht 160-220.